Katholische Kirche Region Bern
Pfarrei St. Franziskus Zollikofen



Einladung für den Sankt Nikolaus Besuch am 5. oder 6. Dezember 2026

Liebe Eltern

Bereits werden die Nächte länger und kälter - schon bald ist Advent. Der Sankt Nikolaus bereitet sich vor, die Familien mit ihren Kindern zu besuchen.

Nach der Legende war der Sankt Nikolaus ein gütiger, wohltätiger Mann, der die Kinder liebte. Er lebte im 3. Jahrhundert in Myra und heisst heute Demre (Türkei).

Der Besuch des Sankt Nikolaus kann für die Kinder zu einem bereichernden Erlebnis werden, wenn sie die Geschichte von Sankt Nikolaus kennen. Erzählen Sie Ihren Kindern die Geschichte oder lassen Sie sie den Text auf der Rückseite lesen. Ihren älteren Kindern erklären Sie, dass im Gedenken an diesen liebenswürdigen Menschen Männer im Auftrag der Pfarrei St. Franziskus Zollikofen die Familien und ihre Kinder besuchen und ihnen eine Freude bereiten wollen.

Der Sankt Nikolaus ist am **Samstag, 5. und am Sonntag, 6. Dezember 2026, von 18 bis 20.30 Uhr** im festlichen Bischofsgewand mit Mitra, Bischofsstab und mit einem freundlichen Schmutzli unterwegs. Er lässt ausrichten: «Ich freue mich, wenn ich bei Ihnen und bei euch Kindern in der warmen Stube einen Besuch machen darf».

Für einen Besuch bei Ihnen melden Sie sich bitte mit dem beigelegten Anmelde-formular bis am **Freitag, 27. November 2026** an. Anmeldungen sind auch über den untenstehenden **QR Code St. Franziskus möglich.** Die Informationen dazu finden Sie unter Aktuelles.
Die Besuchszeit wird Ihnen bis spätestens am **2. Dezember 2026 schriftlich** mitgeteilt.

Der Sankt Nikolaus möchte ein persönliches Gespräch mit Ihren Kindern führen. Er bittet Sie, Positives, ein Lob und weniger Ermahnungen zu nennen. Er meint: «Jedes Gedicht, jedes Lied oder jede Zeichnung Ihrer Kinder ist für mich und den Schmutzli, aber auch für Sie als Eltern, ein besonderes Erlebnis!

Haben Sie noch Fragen? Wir geben Ihnen gerne Auskunft, Telefon 031 910 44 04, oder E-Mail an leo.salis@kathbern.ch.

Liebe Grüsse

Euer Sankt Nikolaus

Zur Deckung der Unkosten sind wir Ihnen für eine freiwillige Spende dankbar (Richtpreis je Kind CHF 15.-, maximal CHF 30.- je Familie).

Katholische Kirche Region Bern
Pfarrei St. Franziskus Zollikofen

Die Geschichte des St. Nikolaus – eine Legende

Niklaus wurde im 3. Jahrhundert in Patara (Lykien), in der heutigen Türkei geboren. Epiphanius und Johanna waren seine frommen und sehr reichen Eltern. Sie starben früh und liessen ihrem einzigen Sohn Niklaus grossen Reichtum zurück. Niklaus verschenkte grosszügig von seinem Reichtum an die Armen.

Ein mittelloser Nachbar hatte drei Töchter. Alle drei wollten heiraten, aber das Geld fehlte. Niklaus hörte von den Mittellosen und wollte ihnen helfen. Er warf den drei Töchtern einer nach der andern je ein Säcklein Geld in die Kammer, so dass jede heiraten konnte. Der Vater aber wollte dem Spender auf die Spur kommen. Er lief dem nächtlichen Besuch nach und sah, dass es Niklaus war. Niklaus wollte aber unbedingt, dass seine Grosszügigkeit geheim bleibe.

Später erzählt die Legende, dass der Bischof von Myra, heisst heute Demre und liegt in der Provinz Antalya (Türkei), gestorben sei. Es war aber kein Nachfolger zu finden.

Die Gläubigen überliessen die Wahl dem Zufall. Wer morgen als erster zum Frühgottesdienst kommt, soll der neue Bischof sein. Niklaus lief als erster durch das Kirchenportal. Nach langem Zureden sagte er endlich ja zu diesem hohen Amt. Er wurde Bischof und Vater von Myra. Er teilte von seiner Liebe freimütig aus. Ein Jahr später brach über das Land eine Hungersnot aus. Die Wasserstellen waren ausgetrocknet und die Kornfelder verdorrt. In der Stadt Myra waren die Vorratskammern leer. Die Kinder weinten und schrien nach Brot. Eines Tages näherten sich Schiffe aus der Stadt Alexandria. Sie wollten Korn in die Stadt Konstantinopel bringen. Niklaus dachte: «Schiffe mit Korn beladen, das könnte die Rettung für die Menschen von Myra sein».

Die Matrosen auf dem Kornschiff trugen aber Lanzen. Niklaus sagte zum Kapitän. «Verkaufe einen Teil der Ladung den Leuten von Myra». Der Kapitän erwiderte: «Das kann ich nicht, das Korn ist gewogen».

«Hilf uns», flehte Niklaus. «Ich werde dafür sorgen, dass bei der Ladung kein Körnchen fehlt». «Wir werden sehen», antwortete der Kapitän. «Nehmt das Korn, aber trägt es nicht weg, sondern schüttet es auf das Pflaster. Wenn mein Schiff aus dem Wasser abhebt, also leichter wird, müsst ihr alles wieder einladen. Wenn der Bischof aber recht hat, dann könnt ihr das Korn behalten».

Der Körnerhaufen auf dem Pflaster wuchs zu einem kleinen Hügel. Doch es gab kein Zweifel, das Schiff wurde nicht leichter. Die Hungersnot von Myra ging zu Ende.

Die Menschen waren glücklich und jubelten dem Bischof Niklaus zu.